

Abb. 58. Befeuerung des Fahrwassers durch Leitfeuer.

Im ganzen unterhält Hamburg heute, außer sechs Leuchtschiffen — das sechste, „Osteriff“ genannte, liegt in dem schmalen und gefährlichen Fahrwasser südlich der Ostebank zur Bezeichnung dieser Untiefe — und vier Leuchtonnen für das Hauptfahrwasser der Elbe, 40 ortsfeste Leuchtfeuer, wozu noch eine große Zahl von einfachen Lichtern in den in Cuxhaven, auf Finkenwärder und in Hamburg gelegenen Häfen sowie im Köhlbrand und in der Ober- und Norderelbe kommt. Außerdem weisen die Mündungen der Oste, des Kaiser-Wilhelm-Kanals, der Stör, der Schwinge und der Este sowie die Häfen bei Glückstadt und Schulau eine nächtliche Bezeichnung auf, die von Preußen oder dem Reich eingerichtet ist und auch von ihnen unterhalten wird. Endlich sind hier noch die beiden Fettgasglühlichtfeuer der Hamburg-Amerika-Linie zu erwähnen, die die im Strom bei Brunshausen zum Festlegen der größeren Dampfer dieser Reederei geschlagenen Dückdalben bezeichnen.

Die Bauwerke der seit 1889 hauptsächlich in Backstein oder in Schmiedeeisen errichteten Leuchtfeueranlagen zeigen eine große Mannigfaltigkeit, die teils in den verschiedenartigen

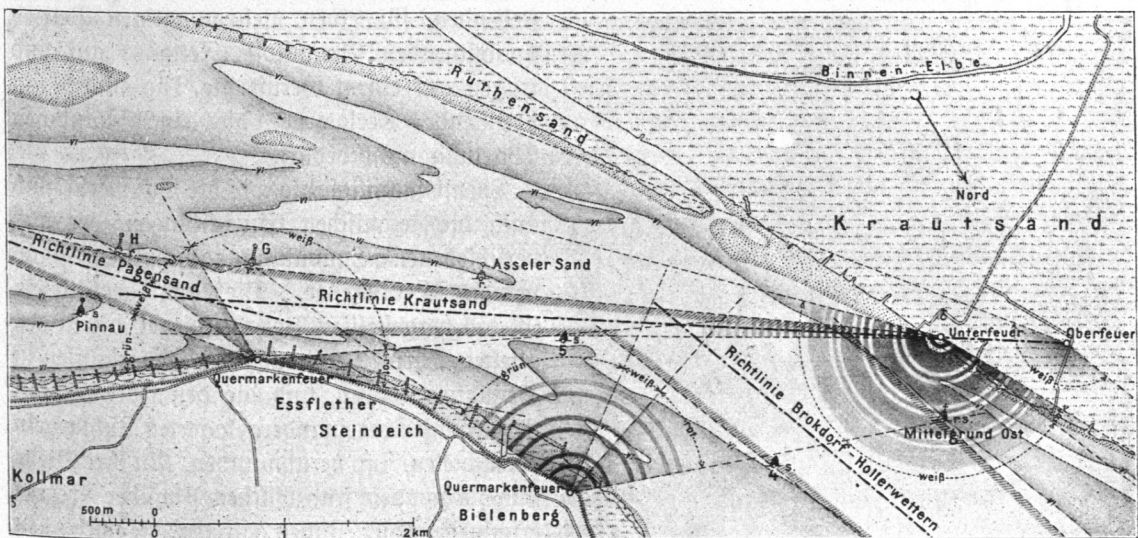


Abb. 59. Befeuerung des Fahrwassers durch Richtfeuer.